No 233. Mittwoch, den 2. März. 1859.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 28. Febr. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, Allergnädigst geruht; Dem Büreau-Director des Herrenhauses, Geheimen Regierungsrath Fritze, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen Königlicher Hoheit ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse des Haus-Ordens vom weißen Falken zu ertheilen.

** Eine Stimme aus Rußland.

Die russische Presse hat in Bezug auf die europäische Lage lange Zeit tiefes Schweigen beobachtet, und wenn ja einmal hier und dort Aeußerungen laut wurden, so waren sie so zurückhaltend und vorsichtig, daß man schwerlich daraus ein sicheres Urtheil über die Stimmung der öffentlichen Meinung in Rußland zu gewinnen vermochte. Um so mehr Interesse verdient ein Artikel der deutschen St. Petersburger Zeitung, des Organs der Kaiserl. Russ. Akademie. Er ist überschrieben: „Oesterreich und Preußen" und beginnt mit einem heftigen Angriff gegen die „Augsburger Allgemeine Zeitung", ihre excentrischen Sympathien für Oesterreich und ihre Gehässigkeiten gegen Preußen, von dem sie verlangt, Oesterreich unter allen Bedingungen zu unterstützen. Das russische Organ, welches in diesem Artikel für die preußische Politik in die Schranken tritt, hält es geradezu für unklug, wenn Preußen ohne Garantie für eine Wiedervergeltung von Seiten Oesterreichs und ohne Garantie, daß letzteres vorkommenden Falls am Rhein einen Gegendienst erweisen werde, von vorn herein eine Allianz mit Oesterreich schließen würde. Aber Oesterreich verlangt diese Allianz trotzdem und „es ist von jeher in der Habsburg-Lothringenschen Hauspolitik die österreichische Regierung dermaßen befangen gewesen, daß sie die ganze übrige europäische Welt geradezu als verpflichtet ansieht, dieselbe zu fördern, woher denn auch auf Dankbarkeit Oesterreichs wenig zu rechnen ist." Den Satz, welchen die „Augsb. Allg. Ztg." allerdings bis zum Ueberdruß in den Vordergrund stellt, „der Rhein müsse am Po vertheidigt werden", erklärt die „St. Petersburger Zeitung" für eine deklamatorische „Tirade", die wieder und wieder aufgewärmt würde, und sie weist nach, wie wenig Preußen als deutscher Staat Veranlassung habe, für alle Fälle Oesterreichs Kämpe zu werden; „Preußen — sagt sie — die erste continentale protestantische Macht, soll den Beruf haben, mit aller Kraft seines Schwertes, mit dem Blute seiner Söhne und in der gewissen Aussicht, seine Finanzen den österreichischen möglichst ähnlich zu machen, (ganz gleich scheint freilich nicht so leicht möglich) sich in den Streit zweier katholischer Großmächte um das Prinzipat über das katholische Italien zu stürzen, an welchem Theil zu nehmen es weder durch Vertrag noch durch sonstige Nothwendigkeit gebunden ist? Jetzt liebäugelt man mit Preußen, mit dem „Schwerte Deutschlands." Wie bald würde, wenn die Gefahr vorüber, die jetzige Schönthuerei wieder in die verdrießliche Superiorität, mit welcher das „alte" Oesterreich den Parvenue Preußen stets behandelt hat, gewandelt werden!"

Wir bedauern gestehen zu müssen, daß die Bitterkeit, mit der das russische Organ sich gegen Oesterreich ausläßt, in gewisser Beziehung aus der Vergangenheit ihre Begründung und Berechtigung holt. So sehr Oesterreich es jetzt Deutschland zur Pflicht macht, ihm zur Seite zu treten, und seine Sache zu einer national-deutschen zu machen bemüht ist, so wenig hat leider gerade Oesterreich in den letzten Decennien sich der allgemeinen deutschen Interessen angenommen. Preußen als solches kann sich durchaus nicht moralisch oder rechtlich dazu verpflichtet fühlen, Oesterreich mit seinem Schwert ohne Weiteres zu stützen; dem ganz abnormen Einfluß Oesterreichs in Italien hat Preußen gar keine Veranlassung Vorschub zu leisten, ebensowenig als die Antecedentien demselben irgend welche Verbindlichkeit gegen Oesterreich auferlegen.

Preußen aber als deutsche Großmacht wird stets die deutschen Interessen mit Wärme und Thatkraft wahrnehmen, wenn es Zeit ist. Aber diese Zeit ist noch nicht gekommen. Auch Deutschland kann nur das Interesse haben, daß die Stellung Oesterreichs zu Italien eine naturgemäßere werde, denn die jetzigen Verhältnisse tragen auch in die Zukunft Deutschlands unabweisbare Gefahren und wir können Angesichts dieser Wahrheiten der Politik unserer Regierung, welche im ganzen Volke Billigung und Anerkennung findet, nur zustimmen, eine Politik, welche vor Allem die Freiheit der Entschließung in einer Angelegenheit bewahren will, deren Verlauf sich selbst heute noch nicht mit Sicherheit berechnen läßt.

Indeß liegt die Aufrechterhaltung der Verträge ebenso sehr im Interesse Deutschlands, als Preußens und nicht minder, daß jenen Beglückungsplänen, mit denen Paris Europa zu segnen gedenkt, entgegengetreten und der Friede, dessen Bruch gewaltsam versucht, aber durch nichts gerechtfertigt wird, aufrecht erhalten werde. Preußen wie Deutschland wird stets eine Agitation mißbilligen, durch welche bewegliche Nationen in eine gefährliche Aufregung geleitet werden; es wird stets die Sache des Rechts und der Billigkeit zu der seinigen machen und den ruhebedürftigen Völkern den Frieden zu sichern bemüht sein. Aber eben daraus geht hervor, daß Preußen bis zum geeigneten Augenblick unabhängig und ohne Verbindlichkeiten bleibe und eine unbedingte Allianz mit Oesterreich jetzt schon zu schließen ablehnen muß. Eben weil die Stimme Preußens gewichtiger im europäischen Rathe ist, als die der kleinen deutschen Bundesstaaten, weil Demonstrationen in Preußen andere Bedeutung haben, als in Nassau, darf Preußen im Hinblick auf seine Stellung nichts zu früh thun. Es liegt mehr in der Hand Oesterreichs, sich die Hülfe und Unterstützung Preußens zu sichern, als in der Preußens, ihm dieselbe zu gewähren. —

Deutschland.

Berlin 28. Febr. In einer Correspondenz der Köln. Zeitung wird an dem Erfolge der Mission Lord Cowley's nach Wien hier stark gezweifelt. Es heißt darin ferner: Auf der gestrigen Soiree des Kriegs-Ministers sah man die Lage nichts weniger als friedlich an; dazu kommt eine Mittheilung über die Stellung Rußlands, die ich ihrer Aufmerksamkeit empfehle. Fürst Gortschakow hat neulich, wie man von guter Seite hört, mündlich geäußert, Rußland werde sich den Vermittlungs-Bestrebungen nicht anschließen. Komme es zum Kriege, so werde Rußland Oesterreich gegenüber dieselbe Haltung annehmen, die Oesterreich während des orientalischen Krieges gegen Rußland angenommen habe. — Der Eintritt der einjährigen Freiwilligen in das Kriegsheer, welcher jetzt die Reife eines Gymnasial-Tertianers oder Realschülers bedingt, soll in so fern erschwert werden, als nur der zugelassen werden soll, welcher wirklich in der Secunda gesessen und mit der Reife für Prima diese Classe verläßt. Auch soll die Prüfung, welche die ablegen konnten, die nicht soweit in der Schule aufgerückt waren, dem Vernehmen nach künftig ganz fortfallen.

— Heute hielt das Königl. Landes-Oekonomie-Kollegium eine Sitzung. Baron v. Senfft hat seine Entlassung aus diesem Kollegium nachgesucht und erhalten.

— Die Volkszeitung schreibt: Der General-Superintendant Dr. Büchsel verweigert die Aufnahme des kürzlich von dem Prediger Kaiser in der Matthäikirche vollzogenen Aufgebots in die betreffenden amtlichen Listen.

— (K. Z.) Nach Briefen aus Triest soll der dort im Hafen liegende englische Dampfer „Lawping" durch ein paar größere englische Kriegsschiffe abgelöst werden, und sollen binnen Kurzem noch mehrere engl. Kriegsschiffe daselbst in Station eintreffen.

Karlsruhe, 23. Febr. (Schw. M.) Aus guter Quelle wird versichert, daß die rastatter Besatzungs-Frage in kürzester Zeit gelöst und die Bundes-Besatzung durch eine preußische Garnison verstärkt werde.

— 24. Febr. Die „Karlsr. Ztg." erklärt jetzt die Nachricht von einer Inhibition des Kehler Brückenbaues für völlig unbegründet.

Hannover, 24. Febr. Die Zweite Kammer nahm heute bei der Berathung des Beschlusses der Ersten Kammer in Betreff eines etwaigen Pferde-Ausfuhrverbotes folgenden Verbesserungsantrag des Schatzraths Ostermeyer einstimmig an: „Angesichts der nach manchen Anzeichen eingetretenen Kriegsgefahr ersuchen Stände die Königliche Regierung, bei dem Deutschen Bunde auf Beschlüsse hinwirken zu wollen, welche durch Einmüthigkeit und kräftigen Vollzug geeignet sind, die auch für Deutschland etwa drohende Gefahr abzuwenden, nöthigenfalls aber einen Angriff auf Deutschland allein oder auf andere Deutsche Staaten mit vereinter Deutscher Bundesmacht zurückzuweisen."

England.

London, 20. Febr. Aus Wien, 21. Febr., schreibt man der „Times": „Graf Boul glaubt immer noch an die Erhaltung des Friedens, aber der Kaiser denkt anders und trifft Anstalten, seine italienischen Provinzen tüchtig zu vertheidigen. Baron Heß hat oft geheime Berathungen mit dem Kaiser, und man hört von Vorkehrungen, um die aus vier Corps bestehende erste Armee nach Süden zu schicken. Die sogenannten Erblande wird sie nicht verlassen, wenn die Franzosen sich passiv verhalten; aber die Kriegsrüstungen in Frankreich machen entsprechende Vorbereitungen in Oesterreich nöthig. In militärischen Kreisen sagt man, daß Baron Heß den Feldherrnstab führen würde, wenn ein italienischer Krieg zum Ausbruch käme, und eine bessere Wahl zu treffen wäre nicht möglich, da der tapfere Feldzeugmeister jeden Zoll breit Terrain in Italien wie seine Tasche kennt.

— (K. Z.) Sir William Armstrongs Ernennung zum Ingenieur im Kriegs-Departement ist, wie man sagt, nur der erste Schritt zu einer allgemeinen Reform der Artillerie-Fabriken. Eines der von Sir William erfundenen Geschütze, ein 12pfünder, wurde gestern von der reitenden Artillerie auf dem Paradegrunde in Woolwich probirt. Die allerstrengsten Befehle sind gegeben, keinen Civilisten oder Fremden nahe herankommen zu lassen, da man fürchtet, daß die Waffe nachgeahmt werden könnte. Während der wenigen Tage, daß die Kanone im Arsenale stand, erhielten selbst Officiere aus dem Arsenale nicht die Erlaubniß, sie zu besichtigen. Sie wird in einem besonderen Holzschuppen aufbewahrt. Ein Gentleman, der gestern mit dem Bleistifte die Kanone zu skizziren suchte, wurde augenblicklich gefaßt und mußte die unvollendete Zeichnung hergeben, was ihn nicht wenig zu ärgern schien.

** London. Den Inhalt der Rede Lord Palmerstons im Parlament am 25. haben wir bereits ihren Hauptpunkten nach gestern mitgetheilt. Wir berühren die Hauptstellen heute noch einmal ausführlicher. Nachdem der Lord gegen jede Parteirücksicht, die ihn habe leiten sollen, Verwahrung eingelegt und die Interpellation durch die Stimmung in Europa, durch die Rüstungen zc. gerechtfertigt, sagte er: „Es liege die Frage nahe, was der Anlaß zu diesen Rüstngen sei. Liegt die Sache etwa so, daß eine Macht eine andere schwer beleidigt hat, daß Genugthuung gefordert und verweigert worden ist und daß Ehre und Würde auf der einen Seite gegen Ehre und Würde auf der anderen Seite den Kampf aufnehmen müssen, und daß deßhalb nichts Anderes übrig bliebe, als die Entscheidung dem Schwerte zu überlassen? Ich weiß wahrhaftig nichts von dem Vorhandensein eines solchen Grundes. (Beifall.) Ich wüßte nicht, daß zwischen irgend zwei europäischen Großmächten sich ein Zwist erhoben hätte, welcher die Berufung an die Waffen rechtfertigen oder nöthig machen könnte. Ich frage mich daher: hat irgend eine Großmacht die Absicht kund gethan, jene Verträge, welche die Grundlage des gegenwärtig in Europa vorhandenen Besitzstandes bilden, dadurch zu beseitigen, daß sie, ohne gereizt worden zu sein, einen Angriff auf einen ihrer Nachbarn macht?" Die verschiedenen französischen Regierungen hätten bis jetzt die Verträge von 1815 heilig gehalten, „und ich habe keinen Grund, der gegenwärtigen französischen Regierung die Absicht zuzuschreiben, von der loyalen Haltung abzuweichen, welche die Beherrscher jener Nation bis jetzt beobachtet haben. Sollte ferner Oesterreich im Begriffe stehen, jene Verträge zu brechen, Oesterreich, welches auf sie seinen Rechtsanspruch auf die Besitzungen gründet, an denen es, meiner Ansicht nach keineswegs weise, noch immer festhält?.... Ich kann nichts der Art glauben." Alsdann spricht er von Sardinien und findet auch hier einen Angriff Sardiniens gegen Oesterreich und die Verträge unmöglich. Er findet die Hauptursache der Verwirrungen in Mittelitalien und wünscht die Räumung des Kirchenstaats. Der Schatzkanzler findet die Interpellation erklärlich. Er stimmt mit Lord Palmerston darin überein, daß ein den europäischen Besitzstand betreffender Vertragsbruch nicht im Interesse irgend einer der Mächte liege. Die anomalen Zustände Italiens seien es, welche einen Krieg herbeiführen könnten. Die englische Regierung habe nach Kräften für die Erhaltung des europäischen Friedens gewirkt. Mit Freuden könne er das Haus davon in Kenntniß setzen, daß das Ministerium Mittheilungen erhalten habe, welche es zu dem Glauben berechtigen, daß die französischen und österreichischen Truppen in nicht langer Zeit den Kirchenstaat mit Einwilligung des Papstes räumen würden, und daß Lord Cowley, der sich des vollen Vertrauens der Regierung Ihrer Majestät erfreue, sich in einer vertraulichen Sendung, in einer Sendung des Friedens und der Versöhnung, nach Wien begeben habe.

Frankreich.

** Paris 26. Febr. Die Bildung der „Alpen-Armee" wird fortgesetzt und es geht das Gerücht, General Canrobert werde den Befehl über die italienische Armee erhalten. Ein Theil der Division Renault ist bereits in Lyon eingetroffen. In Metz arbeitet man Tag und Nacht an Patronen, — 10,000 Pferde sollen in den östlichen Provinzen gekauft werden: das sind die neuesten Rüstungsnachrichten. Im Uebrigen dauert die Spannung fort und man sieht jetzt erwartungsvoll auf das Resultat der Sendung von Lord Cowley. Die Patrie meint jedoch in einem wie es heißt, höchsten Orts inspirirten Artikel, die Räumung des Kirchenstaats Seitens Frankreichs und Oesterreichs würde die italienische Frage bei Weitem noch nicht erledigt haben. Aber auch sie wünscht, daß das Gelingen der Mission eine Anbahnung zum Frieden würde. Gegen England verfährt die französische Presse jetzt sehr cavaliermäßig; sie spricht meistens nur von der englisch-französischen Allianz. Von Deutschlands Haltung soll der Kaiser sehr wenig erbaut sein und er hat neuerdings dem bairischen Gesandten Vorwürfe über die Haltung seiner Regierung gemacht. Die Antwort des Gesandten ist unbekannt.

Italien.

Die Independance Belge bringt aus Wien, 26. Febr. folgende telegraphische Depesche: „Heute Morgens haben die Piemontesen die österreichische Grenze überschritten. Nach einem sehr ernsten dreistündigen Gefechte wurden sie mit Verlust vieler Todten nachdrücklich zurückgetrieben." [Die Bestätigung dieser Nachricht, die uns von keiner Seite zugeht, dürfte abzuwarten sein; es wird sich wohl um eine unbedeutende Verletzung der Gränze handeln, wie sie bereits vorgekommen ist. — In einer spätern Depesche, aus Wien vom 26. Februar Abends, bezeichnet die Independance die obige Nachricht selbst als ein Gerücht, das aller Begründung zu entbehren scheine".]

Aus Turin, 26. Febr., wird telegraphirt: „Der französische Gesandte ist heute wieder eingetroffen. Die Oesterreicher beschleunigen ihre Rüstungen; sie arbeiten an der Befestigung von Pavia und am Lager von Cremona. Während dreier Tage, nämlich am 24., 25. und 26., ward die Eisenbahn für die Beförderung von Truppen und Munition von Verona nach Mantua reservirt. Die Marine-Kanzlei ist von Mailand entfernt worden."

Spanien.

** Telegraphischen Nachrichten aus Madrid zufolge wird die große Industrie- und Kunstausstellung am 1. April 1862 eröffnet.

Rußland.

** Petersburg 24. Febr. Die Nachrichten von russischen Rüstungen wollen noch nicht verstummen. Die deutsche St. Petersburger Zeitung widerlegt jene Nachrichten als vollkommen unbegründet und bezeichnet dieselbe als Phantasien. — Dieselbe Zeitung urtheilt über die pratirlischen Kundgebungen in Deutschland folgendermaßen: Erfreulich bleibt unter allen Umständen die einmüthige und besonnene Beurtheilung, welche sich in Deutschland in Betreff der franz. österr. Verwicklung allgemein kund giebt. Die Interpellation des Herrn v. Lerchenfeld und die Adresse der Kölner an das preuß. Abgeordnetenhaus erscheint ihr „von hoher Bedeutung." — In Petersburg erinnert man sich kaum einen Winter wie den diesjährigen erlebt zu haben. Den ganzen Januar und Februar war der Stand des Thermometers einige Grad über oder unter Null. Gestern und heut steht es auf + 20; der Schnee wird von dem ab und zufallenden Regen allmählig aufgezehrt.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Febr. Des Herrn von Mussures Sendung nach Paris bestätigt sich. Dhulip Singh ist nach Rom abgereist. Der Artillerie-General Hussein Pascha geht mit einer Fach-Mission nach Frankreich und Belgien ab.

Aus Alexandria, 14 Febr., wird dem Pays gemeldet: „Die Gründung eines englischen Etablissements auf der Insel

Kamoran, zwischen Lodeiah und Hodeidah, ist nur eine vollbrachte Thatsache. Die Engländer kauften diese fruchtbare und durch ihre vortheilhafte Lage am arabischen Littorale wichtige Insel vor mehreren Jahren von einem arabischen Scheik, welchem sie gehörte."

Amerika.

* New-York, 12. Febr. Der Congreß zu Washington beschäftigt sich noch immer mit Erörterung der Cuba-Frage. — Laut Berichten aus Tampico vom 18. Jan. herrschte unter der dortigen Besatzung eine mißmuthige Stimmung, weil ihr der Sold nicht ausgezahlt worden war. Das Geschäft war flau, und die Hoffnung auf bessere Zustände hatte einzig und allein einen Anhaltspunkt an der Erwartung, daß es Miramon gelingen werde, San Luis Potosi zu entsetzen und die Liberalen aus Tampico zu vertreiben. General Garza war ins Feld gerückt und hatte die Regierung interimistisch dem Don Andres Trevino überlassen. — Die Regierung von Nicaragua hat den zwischen Amerika und Nicaragua abgeschlossenen Cafs-Yrisarri-Vertrag in seiner ursprünglichen Form ratificirt.

(W.T.B) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Montag, 28. Februar, Vormittags. Sicherem Vernehmen nach wird Lord Donoughmore, bisheriger Generalzahlmeister und Vicepräsident des Handelsbüreaus, das Ministerium des Handels, und Sir Sotheron Escourt, Präsident der Armengesetzbehörde, das des Innern erhalten. Lord March soll das Amt des Generalzahlmeisters übernehmen.

London, Montag 28. Febr. Nach der heutigen „Times" wird die von Disraeli einzubringende Reformbill eine sehr beschränkte sein. Der Präsident des Handelamts Sir Henley und der Staatssekretär des Innern Sir Walpole, haben resignirt.

Der Dampfer „Asia" ist aus Newyork eingetroffen und überbringt 919,586 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 16. d. Der Cours auf London war daselbst 109⅝, Middling-Baumwolle 11⅝, Tabak unverändert, Mehl gestiegen, Weizen fest. In Neworleans waren Baumwollenpreise unverändert. — Die Dampfer „Amerika" und „India" waren aus Europa eingetroffen.

Aus Veracruz wurde am 9. d. gemeldet, daß der General Miramon an Stelle Zuloagas die Präsidentschaft übernommen hat; derselbe hat die letzte Zwangsanleihe annullirt, nachdem die Westmächte ihre darauf bezüglichen Forderungen durchgesetzt hatten.

Paris, Sonntag 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Note im heutigen „Moniteur" Betreffs der Erklärung des Pastes hatte nur geringen Einfluß auf das Geschäft, und waren die Spekulanten unentschlossen. Die 3 pCt., welche auf dem Boulevard zu 68,05 begann, stieg auf 68,25 und schloß träge zu 67,95. Staatsbahn wurde zu 531 und Lombardische Eisenbahn zu 511 gemacht.

Landtags-Verhandlungen.

Haus der Abgeordneten.

(18. Sitzung den 28. Februar.)

Von den Abg. Herrmann und Gen. ist eine Petition um Aufhebung der Elbzölle dem Hause überreicht. Der Abg. v. Mallinckrodt berichtigt eine früher von ihm bei Gelegenheit einer Petition aus Dirschau gemachten Aeußerung, nach welcher der Magistrat zu Dirschau nach der Entstehung des Enthaltungsvereins noch 6 andere Schankstätten concessionirt haben solle; diese Aeußerung habe er in gutem Glauben gethan; sie sei indessen unrichtig, da er falsch berichtet gewesen. — Das Haus geht zur Tagesordnung über. Der 4. Bericht der Petitionscommission enthält eine Petition des Pfarrers Schlobka, betreffend die Verhinderung von Bibelverbrennungen. Dieselbe wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Eine Petition des Eigenthümers Jakob Müller zu Justmichorow beantragt Aufhebung der Wuchergesetze, namentlich des §. 263 des Strafgesetzbuchs. Die Comm. will dieselbe der Regierung zur Berücksichtigung überweisen. Von einem Abgeordneten ist der Antrag auf Tagesordnung gestellt. Abg. v. Salviati stellt den Antrag: in Erwägung daß die Regierung sich mit der Frage wegen Aufhebung der Zinsbeschränkungen eindringlich beschäftigt, in Erwägung, daß die betreffende Petition keine neuen Thatsachen enthält, und es nicht bei Gelegenheit einer einzelnen Petition räthlich sei, sich mit einer so wichtigen Frage zu beschäftigen, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Abg. Salviati begründet seinen Antrag auf motivirte Tagesordnung, indem er ausführt, daß, da das Herrenhaus dem Gegenstand entgegen sei, derselbe eine gründlichere Erörterung erfordere. Auch im Interesse der ärmeren Leute wünscht er keine plötzliche Aufhebung der Wuchergesetze.

Abg. Riedel stimmt gegen beide Tagesordnungen. Grade weil die Aufhebung der Wuchergesetze gegen die Ansicht des andern Hauses ist, hält er es für die Aufgabe dieses Hauses, sich dafür auszusprechen. Der Redner führt aus, wie z. B. die Actiengesellschaften ohne die Wuchergesetze nie eine solche Ausdehnung wie bei uns hätten erlangen können.

Der Präsident warnt vor zu gründlicher Behandlung so wichtiger Sachen bei Gelegenheit von Petitionen.

Abg. Freih. v. Vinke nimmt die Commission gegen formelle Argumente des vorletzten Redners in Schutz. Unser Beschluß soll nur bezwecken, die Regierung aufzufordern, zu erwägen, wann die Abschaffung der Wuchergesetze durchgeführt werden könne. Er ersucht die Versammlung, den Commissionsantrag anzunehmen. — v. Mallinckroth gegen den Commissionsantrag. — Der Schluß der Debatte wird angenommen. — Der Berichterstatter v. Sänger befürwortet den Commissionsantrag. — Die einfache Tagesordnung wird mit großer Majorität abgelehnt, auch die motivirte Tagesordnung (Salviati) wird abgelehnt und der Commissionsantrag, für welchen auch die Minister stimmen, angenommen.

Es folgt die Berathung über die Petitionen der Dissidentengemeinden zu Königsberg, Tilsit und Berlin um Schutz des verfassungsmäßigen Rechts auf freie Religionsübung. Die Commission beantragt: „Die 3 Petitionen dem Staatsministerium zur Berücksichtigung und in der Erwartung zu überweisen, daß baldigst eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Dissidentengemeinden im Geiste der Artikel 12—16 der Verfassung herbeigeführt werde." Der Abgeordnete Reichensperger (Cöln) hat beantragt: „Die Petitionen dem Ministerium zur Berücksichtigung zu überweisen, soweit die freien Gemeinden sich als Religionsgesellschaften im Sinne der Artikel 12—16 der Verfassungsurkunde ausgewiesen haben werden."

Der Minister des Innern: Die vom Ministerium erlassenen Anordnungen hätten den Beschwerden der Petenten schon im Wesentlichen abgeholfen. Die Frage wegen der Trauung der Dissidenten von der Landeskirche, sowie wegen der äußern Rechte derselben in Bezug auf die Eheschließung, wolle er der Beantwortung der beiden betreffenden Ressort-Minister überlassen; hinsichtlich der polizeilichen Beaufsichtigung der Dissidenten-Gemeinden sei darauf hinzuweisen, daß eine gänzliche Beseitigung des Gesetzes vom 11. März 1850 allerdings nicht stattfinden könne; die Behörden seien aber auf das strengste angewiesen, ihre Beaufsichtigung auf das allergeringste Maaß zurückzuführen, und die Auflösung einer Versammlung sei ihnen völlig untersagt (bravo rechts), sie hätten eventuell nur Notizen zu nehmen und den Behörden Anzeige zu machen. Außerdem seien die Beamten angewiesen, sich bei der Beaufsichtigung der Gemeinden auf die bescheidenste Weise zu betragen, um nicht religiöse Gefühle zu verletzen. (Bravo rechts).

Der Justizminister hält mehrere Punkte in der Petition für von zu weitgreifenden Folgen, die sorgfältig ins Auge gefaßt werden müssen, ehe die Staatsregierung irgend ein Versprechen in der Sache geben kann. — Der Cultusminister spricht sich sehr energisch für die Freiheit religiöser Versammlungen aus, welcher Richtung sie auch angehören mögen. Die Dissidenten-Gemeinden . gen jedoch bis jetzt solche Unbestimmtheit in ihren Fundamenten, daß man mit bestimmten Anordnungen darin noch nicht vorschreiten könne. — Abgeordneter v. Reichensperger (Cöln) dankt für die Versicherungen des Cultusministers zu Gunsten der religiösen Freiheit, aber es handle sich im Wesen der Sache hier um Offenbarungsglauben und Rationalismus. Wenn die Kreuze von den Kirchen fallen, so fallen sie auf die umliegenden Gebäude und auf die höchsten zuerst. Ich will keine Beschränkungen der freien Religionsübungen, ich will nur, daß der Begriff der Religion nicht gefälscht werde.

Abg. Simson. Ich unterstütze die Petition, abgesehen von dem Interesse, welches sie mir, als von meinen Landsleuten ausgegangen, einflößt, auch in Rücksicht auf die Mäßigung, welche diese Männer und Frauen bei alle den schweren Verfolgungen bewahrt haben. Viele von Ihnen werden die Broschüre kennen, welche meiner Vaterstadt eine gerade nicht beneidenswerthe Berühmtheit verschafft hat: die „politische Todtenschau." Die Gerichtshöfe freilich mögen im Rechte sein, wenn sie einzelne Stellen der Schrift der Vernichtung preisgeben; kein Gerichtshof der Welt wird aber, wie ich glaube, eine der darin enthaltenen wichwichtigen Thatsachen als unwahr zu charakterisiren vermögen. (Bravo.) Und trotz aller Verfolgungen enthält die ihnen vorliegende Petition nicht ein Wort der Bitterkeit! Die Unterstützung derselben meinerseits ist theilweis eine überflüssige geworden nach den Vorträgen der Minister des Innern und der Justiz, und namentlich nach den musterhaften und ergreifenden Worten des Cultusminister. Der Kampf zwischen Offenbarungsglauben und Naturalismus gehört nicht in diese Räume. Niemals — ich berufe mich auf den Ausspruch eines hervorragenden Briten — hat das Christenthum einen entsetzlicheren Feind gehabt, als die Verfolgungssucht; wenn diese sich da, wo es a s herrschendes war, an seine Fersen knüpfte. Ich empfehle den Antrag der Commission. (Bravo.)

Abg. v. Mallinckrodt spricht den Gemeinden die Befugniß ab, die Art. 12 bis 16 der Verfassung für sich in Anspruch zu nehmen. — Abg. v. Blankenburg beantragt einfache Tagesordnung. — Simson nimmt die Petenten gegen Angriffe der Vorredner in Schutz. — v. Reichensperger verwahrt sich gegen einige Mißverständnisse. Der Präs. läßt folgenden vom Abg. Mathis (Barnim) gestellten Antrag verlesen: „Mit Rücksicht auf die von der Regierung gegebenen Erklärung geht das Haus über die Petition zur Tagesordnung über." — Der Antrag wird hinreichend unterstützt. — v. Blankenburg, Mathis (Barnim), v. Vincke u. Dr. Jonas sprechen sich für und wie der die Anträge

— Cultusminister v. Beckmann-Hollweg: Nach der Erklärung des Vorsitzenden der Petitionscommission (Vincke) hat die Regierung kein Bedenken, sich dem Antrage der Commission anzuschließen (Bravo!). — Abg. Mathis zieht nunmehr seinen Antrag auf motivirte Tagesordnung zurück. Nach einigen Bemerkungen der Abg. Reichensperger (Cöln) und Techow wird zur Abstimmung geschritten. Für die einfache Tagesordnung stimmt nur der größte Theil der ehemaligen Rechten, ca. 30 Mitglieder.

Auch der Reichensperger'sche Antrag wird abgelehnt; für denselben stimmen die Katholiken, der größte Theil der Fraktionen Blankenburg und von Arnim (Neustettin) und die katholischen Polen. (Abg. Blömer stimmt gegen den Antrag). Darauf wird der Antrag der Commission angenommen. Dafür die gesammte Rechte, die Minister, Blömer, v. Puttwitz, v. Rosenberg-Lipinsky u. A.

Es folgt die Berathung der Petition über die Sonntagsfeier. Die Commission beantragt Ueberweisung derselben an die Staatsregierung zur Berücksichtigung, um besonders die bestehende Vorschriften über die Sonntagsheiligung einer Revision zu unterwerfen. Verschiedene Amendements sind gestellt und finden genügende Unterstützung; darunter eine (später angenommene) motivirte Tagesordnung des Abgeordneten Jonas: „In Erwägung, daß einerseits die bestehenden Polizei-Vorschriften über die Sonntagsheiligung im Allgemeinen als zweckmäßig und heilsam anerkannt werden und somit eine generelle Revision derselben nicht als Bedürfniß erscheint; in Erwägung ferner, daß andererseits, wenn einzelne Bestimmungen der über die Sonntagsheiligung bestehenden polizeilichen Verordnungen und namentlich der vorliegenden vom 14. December 1853 zu nicht gerechtfertigten Beschränkungen führen sollten, erwartet werden darf, daß die Staats-Regierung auf erhobene Beschwerde die nöthige Abhülfe gewähren werde", zur Tagesordnung überzugehen.

Nach längerer Debatte wird das Amendement des Abgeordneten Jonas angenommen. Für dasselbe stimmen die Minister und Mitglieder sämtlicher Fraktionen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

Danzig, den 1. März.

* Heute feiert der Major im 1ten Artillerie-Regiment Hr. Krampff, Große Scharrmachergasse Nr. 5, sein 50-jähriges Dienst-Jubiläum.

* In der Nacht vom 24 — 25 Febr. cr. ist auf hohe Seigen Nr. 2 ein Diebstahl durch Einbruch versucht und einer in der Bartholomäus-Kirchengasse Nr. 6. durch Einbruch resp. Einsteigen mit großer Frechheit verübt worden. In letzterem Hause wohnt die verwittwete Lieutenant Hohmann, welche hierdurch den Verlust mehrerer Gegenstände, als Betten und Tischwäsche sowie werthvoller Papiere zu beklagen hat.

-n- **(Theater.)** Herr Jansen hatte zu seiner Benefiz-Vorstellung Marschners Vampyr gewählt, eine Oper, deren abschreckender, widerlicher Text sie nicht zu der Popularität hat gelangen lassen, welche sie ihrem musikalischen Werthe nach wohl verdient hätte. Wo die Oper wieder hervorgesucht wird, verschwindet sie auch sehr bald wieder vom Repertoire, denn sie gehört nicht zu den sogenannten Kassen-Opern. Daß sie gestern demungeachtet vor einem (mit Ausnahme der obern Regionen) gefüllten Hause gegeben wurde, mag zum Theil der Beliebtheit des Benefizianten zuzuschreiben sein, theilweise auch der Beliebtheit der diesjährigen Opernkräfte überhaupt und die Aufführung bewies aufs neue, daß diese Beliebtheit eine wohl gerechtfertigte ist. Die Behandlung der Singstimme ist nicht Marschner's starke Seite; sein großes schöpferisches Talent, sein Reichthum der Erfindung reizender Melodien und Harmonien würden noch viel bedeutender zur Wirkung kommen müssen, wenn er es verstanden hätte, der menschlichen Stimme mehr Vortheile abzugewinnen, wenn die Stimme ihm ebenso dankbar sein könnte, wie das Ohr, dem er so zu schmeicheln weiß. Am übelsten hat er seine Primadonnen in dieser Beziehung mitgenommen; ist schon die Rebekka im „Templer und Jüdin" eine wahre Tortur auch für den ausdauerndsten Sopran, so ist es diese „Malvine" fast noch in höherem Grade, so daß auch die so äußerst glückliche Stimmbegabung der Frau Pettenkofer kaum vermochte darüber zu triumphiren; es war betrübend, diesmal an der Stimme, die sonst so wohl thut, so wenig Genuß zu haben. Weit günstiger sind die mehr lyrischen Partien der Oper, Emmy und Aubry, behandelt. Emmy's erstes Arioso und ihr Terzett mit Ruthwen und Dibdin „Ihr wollt mich nur beschämen 2c." gehören zu den köstlichsten Nummern der Oper und Fräulein Röckel brachte sie aufs beste zur Geltung. Herr Garso (Aubry) schien ganz besonders günstig disponirt zu sein, oder die Partie ist seiner Stimme und Gesangsweise besonders vortheilhaft, denn er hat uns kaum in einer andern Partie so unbedingt zugesagt, wie in dieser. Sowohl in dem reizenden Andante des Duetts mit Malvine, wie auch in der großen Arie wirkte sein sehr lieblicher Ton so schön, daß der reichste Beifall nicht ausbleiben konnte. — Herr Jansen hatte sich die schwierige Aufgabe der Titelrolle gestellt, und er wußte sie mit dem Geschick zu lösen, das wir an dem tüchtigen Sänger kennen. Die Partie hat wenig eigentlich Gesangliches, mindestens ist das cantabile darin nur sehr vereinzelt; desto höhere Anforderungen stellt sie an die Declamation, an den dramatischen Vortrag und Herr Jansen wußte hier die wirksamen Pointen mit richtigem Verständniß zu erfassen und aufs beste auszubeuten; besonders vortrefflich gelang ihm die in sehr großen und wirksamen Zügen gehaltene Erzählung seines scheußlichen Berufs. —

Vom übrigen Personal haben wir noch die heitern Partien des Thoms Blunt (Herr Hellmuth) und seiner keifenden Ehehälfte Suse (Frau Echten) besonders hervorzuheben. Der große prächtige Ensemblesatz gelang ganz vortrefflich und auch das hübsche Trinkquartett machte besonders durch die Mitwirkung des Herrn Weidemann eine glänzende Wirkung. Die brillanten aber sehr schwierigen Hexen- und Geister-Chöre in der Introduktion wurden sehr lobenswerth ausgeführt; weniger gelang dem Chor der Schlußsatz des 2. Aktes, in welchem das Grauen vor dem schrecklichen Ereigniß durch eine markerschütternde Unreinheit ausgedrückt wurde. Wo das Publikum sich von dem Ekel an der für die Bühne im höchsten Grade ungeeigneten Handlung befreien konnte, folgte es der Oper mit warmer Theilnahme und ließ es an lautem Beifall nicht fehlen. —

≅ Wenn es wahr ist, daß die hier bestehenden Ressourcen, mit Ausnahme der „Concordia" sich nicht gerade einer bedeutenden Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft erfreuen, weshalb theils Einschränkungen hätten eintreten müssen, theils Auflösungspläne laut geworden wären; wenn man diese Abnahme der Neigung, solchen Gesellschaften beizutreten, auf Rechnung der in den letzten Jahren in großer Zahl entstandenen Bierlokale schreibt, denen sich die Etablissements, die im Sommer zum Aufenthalt im Freien einladen, anschließen, so ist es sehr fraglich, ob eine Ressource, wie sie vor einiger Zeit im „N. E. A." für Danzig gewünscht wird, hier Lebensfähigkeit entwickeln würde, selbst angenommen, daß sich Männer fänden, welche den Versuch einer Gründung wagten. Eine allgemeine Bürger-Ressource soll aber auch eine andere Tendenz, als ein bloßer Vergnügungs-Verein haben. Vor einem Decennium bildete der Gewerbe-Verein die Arena für Besprechungen, welche recht eigentlich in eine Gesellschaft gehören, die echter Bürgersinn und Alles vermögender Gemeingeist nähren und stärken soll, wobei gesellige Unterhaltung und Heiterkeit unter Zuziehung Derer, die geehrt zu werden verdienen, weil sie himmlische Rosen ins irdische Leben flechten, nicht ausgeschlossen zu sein braucht. Es kann nicht lobend genug anerkannt werden, daß der Gewerbe Verein jetzt von einem Impulse bewegt wird, der Resultate verspricht, welche dem Zwecke des Vereins ohne Frage förderlicher sein werden, als jene vor 10—12 Jahren in denselben geführten Discussionen und Debatten. Möchte nur die lobende Anerkennung auch eine allgemeine sein, wie sie das gegenwärtige Leben und Streben verdient, und die wenn auch wohlgemeinten Warnungen und Bedenken gegen Neuerungen und Abweichungen vom Alten nur nicht zu laut und zu oft ertönen, damit sie bei der hier herrschenden großen Empfänglichkeit dafür nicht lähmend und hemmend auf den so schön begonnenen Anlauf wirken. Ist nun der Gewerbe-Verein ganz seinem Zwecke wiedergegeben, dem er sich mit neuer Kraft und Liebe weiht, sind die bestehenden Ressourcen theils bloße Geselligkeits-Vereine, theils durch die veränderten Verhältnisse bedeutend schwächer als ehemals besucht, weht, wie doch unverkennbar ist, jetzt ein frischer Hauch durch die Lüfte, der die Lungen schwellt und die Pulse lebhafter schlagen macht, so ist es wohl zu erklären, daß eine allgemeine Bürger-Ressource mit der in solcher Gesellschaft üblichen Tendenz in dem Wunsche Vieler liegen mag. Allein, welches ist die rechte Art: daß solche Ressource das Resultat des Bürgersinnes sei, daß sie aus ihm herauswachse, oder daß sie gegründet werde, um erst jenen Sinn zu wecken und zu nähren? Ein allgemeines Bedürfniß, das zu solcher Vereinigung mit Naturnothwendigkeit triebe, ist bei Danzig's Eigenthümlichkeit wohl für's Erste noch nicht zu erwarten. Wollten aber einige Männer den umgekehrten Weg versuchen, durch Gründung einer allgemeinen Bürger-Ressource den Sinn und Geist, den man in Danzig noch vermißt, oder nicht ausgebildet und verbreitet genug glaubt, hervorzurufen, zu stärken und zu mehren, so wäre dies ein Unternehmen, das Ehre und Dank verdiente. Ob es lohnend sein würde, ist mit Bestimmtheit wohl nicht vorher zu sagen. Wenn aber die Einleitungen und Kosten nicht gerade zu schwierig und groß sind, daß beim Fehlschlagen oder Eingehen kein anderer Schaden, als die Documentirung eines Mangels an Sinn für die Sache sich ergäbe, so sollten wirklich einige geeignete Persönlichkeiten auftreten und nicht säumen, den Versuch zu machen.

** Am 26. Febr. wurde in Tilsit der Traject wieder durch Spitzprähme und Setzböte bewirkt. Schlamm und Treibeis geht indeß noch tüchtig. Der Strom soll dem E. a. M. zufolge oberhalb in Rußland nach neuern Nachrichten beinahe gänzlich eisfrei sein. Dagegen soll der Eisgang dort oberhalb nicht so gefahrlos als auf preußischer Seite erfolgt sein. Nach einer telegraphischen Depesche, welche dem hiesigen Gastwirth Brüsseler am 22. d. M. von Kowno aus zuging, waren die dort Winterlage haltenden preußischen Kähne in drohender Gefahr, daher 3 hierbei betheiligten Schiffer nach dort beordert wurden. Drei Kähne sollen auf russischer Seite vom Eise zerdrückt sein.

Königsberg, 26. Februar. Nach einigen Zeitungen soll der Consistorialpräsident, Oberpräsident Eichmann, in Bezug auf das bekannte Rescript an die vier Pfarrer erklärt haben, daß er in dem Passus: „Diener der evangelischen Kirche, deren Brod Sie essen," letztere Worte in den ihm vorgelegten Erlaß gestrichen habe, und daß dieselben nur durch ein Versehen des Expedienten in den Text mit aufgenommen wären.

Königsberg, (Int. f. L.) Dem Vernehmen nach steht nunmehr in Bälde die Entscheidung über das Fortbestehen der Weiber-Strafanstalt in Wartenburg oder die Translocirung der weiblichen Gefangenen von dort nach der Strafanstalt zu Rhein und Einrichtung dieser Strafanstalt zur Aufnahme der sämmtlichen weiblichen Sträflinge aus der hiesigen Provinz in Aussicht. Da bekanntlich die Strafanstalt in Rhein sehr fest ist, so würde solche als Weiberanstalt für die Folge das daselbst stationirte Militairbewachungs-Commando nicht mehr bedürfen. Es ist als ein erfreuliches Zeichen der Zeit zu betrachten, daß in neuerer Zeit fast in allen Strafanstalten eine Abnahme der Gefangenen eingetreten und der Zugang zu dem Abgange nicht wie früher in gleichem Verhältnisse steht. So unter Anderm befanden sich im vorigen Jahre um diese Zeit in der Strafanstalt zu Wartenburg 917 und gegenwärtig nur 825 Personen in Haft. Ob dieses nun in der Einrichtung der Schwurgerichte oder in der augenblicklich wohlfeileren Zeit gegen die früheren Jahre seinen Grund hat, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

⊥ Trutenau. Bei dem Begräbniß des hiesigen Todtengräbers K., von dem das Gerücht circulirte, daß er keines natürlichen Todes gestorben, wurde auf Veranlassung der Behörde eine Section der Leiche unternommen, die eine Vergiftung erwies. Die der That verdächtige Person ist bereits verhaftet.

** Thorn, den 28. Februar. Bei uns drohen die Pocken um sich zu greifen. Bis heute Abend sind zwar erst 5 Fälle aus

der Stadt selbst bei der Polizei angemeldet worden; um so heftiger sind sie aber in der sog. Fischerei-Vorstadt aufgetreten. Dort sollen sie durch einen Schiffer, der aus Polen hergekommen ist, eingeschleppt worden sein. — Eine Erkrankung in der Stadt hat eine große Störung hervorgebracht. Die Frau des Schuldieners der städtischen Mädchenschulen, der in dem Schulgebäude selbst wohnt, ist nämlich an den Pocken erkrankt, und auf die Anzeige des Dirigenten ist natürlich sofort der Unterricht in dem inficirten Gebäude eingestellt. In der morgenden Sitzung des Magistrats sollen die weiteren sanitätspolizeilichen Anordnungen berathen werden, man sucht namentlich auch für einen Theil der Schulen ein Lokal ausfindig zu machen, bis die Desinficirung des Gebäudes erfolgt ist. Schwerlich wird für alle Schülerinnen (es sind deren gegen 500) eine geeignete Lokalität gefunden werden. — Seit gestern ist das Postrelais auf dem jenseitigen Ufer in Podgorze aufgehoben und der Abgang der Posten wieder vollständig regelmäßig. Wasserstand fortwährend im Weichen, heute Morgen 3′ 11″; in Krakau laut telegraphischer Depesche vom heutigen Tage 5′ 3″ mit dem Zusatze „das Wasser im Fallen".

⁎ **Thorn, 26. Febr.***) Wie bei andern Anträgen, die dem Landtage resp. dem Ministerium wegen des Baues neuer Eisenbahnen eingereicht sind, hat sich auch in Betreff der Thorn-Königsberger Eisenbahn der Handelsminister gegen unsern Abgeordneten sehr ungünstig geäußert. Um so erfreulicher ist es mir Ihnen mittheilen zu können, daß die Petition der hiesigen Behörden betreffend den Bau einer festen Weichselbrücke höhern Orts, in Berlin sehr günstige Aufnahme gefunden zu haben scheint. Heute haben unsere Abgeordneten, denen sich auch der Bromberger Regierungspräsident Freiherr von Schleinitz angeschlossen hat, in dieser Angelegenheit Audienz bei dem Herrn Ministerpräsidenten. — Der Polnische Adel, der zum Theil aus weiter Ferne am 15. d. M. zu einem Balle hier zusammengekommen war, wird am 7. März diese festliche Zusammenkunft wiederholen. Man hat, als das erstemal die Erlaubniß zum Balle von der Polizeibehörde eingeholt wurde, von einigen Seiten Befürchtungen gehegt, mindestens eine Demonstration der Polen darin gefunden. Letzteres ist wohl unzweifelhaft; zu Exzessen oder Reibungen ist es jedoch nicht im Mindesten gekommen. Von Seiten der Geschäftswelt wird der Besuch der Polen gern gesehen, da nicht blos der Gastwirth, sondern viele andere Geschäftsbranchen dabei interessiren. — Während in dem Februarhefte des vom Geh. Rath Stichl herausgegebenen Centralblatts für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen darüber geklagt wird, daß die Weiterbildung anstalten für die aus der Elementarschule entlassene Jugend keinen gedeihlichen Fortgang haben, freue ich mich Ihnen die entgegengesetzte Mittheilung von hier machen zu können. Es sind seit einiger Zeit zwei Fortbildungsschulen entstanden und erfreuen sich einer zahlreichen Theilnahme. Die eine bezweckt die Fortbildung von Handwerkerlehrlingen; sie ist durch einen Handwerkerverein ins Leben gerufen, dessen Zweck im Allgemeinen Förderung der Intelligenz im Handwerkerstande ist. Die zweite Anstalt ist für Kaufmannslehrlinge bestimmt und lehnte sich an einen schon seit vielen Jahren bestehenden Unterstützungsverein für hülfsbedürftige Handlungsdiener.

Es ist bedauerlich, daß der neu erwählte Director der städtischen Knabenschule Herr **Pancritius** noch nicht in sein Amt hat eintreten können. Die Marienwerder Regierung hat, wie bei der anerkannten Tüchtigkeit des Mannes nicht anders zu erwarten war, nicht im Entferntesten die Bestätigung verweigern wollen; aber unerquickliche Streitigkeiten zwischen Magistrat und Regierung, die mit der Berufung des Herrn **Pancritius** wenig oder gar nichts zu theilen haben, verhindern immer noch das Eintreten desselben in sein neues Amt. Die städtische Schuldeputation, welche mit dem Magistrat in allen Punkten einverstanden ist, hat dringend beantragt alle erforderlichen Schritte, zu thun, daß das unseren Schulen so nachtheilige Interimistikum endlich aufhöre.

In Ergänzung Ihrer Marienburger Correspondenz (Nr. 229) theile ich Ihnen mit, daß der Schauspieldirektor Mittelhausen wegen der bei dem Oberpräsidium der Provinz angebrachten Denunciation des Marienburger Magistrats am 18. d. M. protokollarisch vor dem hiesigen Syndikus vernommen worden ist. Herr Mittelhausen hat den Nachweis geführt daß durch Versehen des Setzers auf dem incriminirten Theaterzettel die Kassenöffnung um 5½ statt um 6 Uhr angesetzt war. — Wasserstand 4′ 11″ — Die fliegende Fähre ist gestern Nachmittag aufgestellt worden. — Gestern gegen Abend ist das Dampfschiff der „Courier" von Danzig hier eingetroffen.

*) Aus Versehen gestern zurückgeblieben.

* **Thorn 27. Februar.** Wasserstand im Weichen. Heute Morgen 4′ 5″.

-r- **Neidenburg, 28. Februar.** Auch in hiesiger Stadt beginnt sich der Mangel an Familienwohnungen fühlbar zu machen. Die Zahl der Einwohner und mithin auch der selbstständigen Familien hat sich hierselbst, — wo auch ein zahlreiches Beamten-Personal eines bedeutenden Kreisgerichts, Staats-Anwaltschaft, Landraths-Amtes, Haupt-Steueramtes, Postamtes ꝛc. existirt, — seit Jahren merklich vermehrt, wogegen es an Kapitalisten, welche ihre Gelder zum Aufbaue neuer Wohnhäuser zu verwenden bereit wären, fehlt; weshalb auch seit Jahren hieselbst Neubauten nicht vorgekommen sind, obwohl Unternehmer hierbei gewiß ihre Rechnung finden würden. Auch in den Nachbarstädten hört man über Mangel an Baulust und die dadurch entstehenden Verlegenheiten wegen geeigneter und preismäßiger Wohnungen.

Handels-Zeitung.

(W.B.T.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Beim Schluß des Blattes war die heute fällige Nachmittags-Depesche noch nicht eingetroffen.

Hamburg, Montag, 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Zu den zurückgegangenen Coursen matte Stimmung. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 99½. 5 % Russen —. Norddeutsche Bank 81. Magdeburg-Wittenberg —. Nordbahn 52. Disconto —%.

Hamburg, Montag, 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. — Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Oel pr Mai 27½, pr October 26⅜. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos.

Frankfurt am Main, Montag, 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ultimo-Regulirung leicht, jedoch zu niedrigeren Coursen — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 117⅞. Pariser Wechsel 93¾. Wiener Wechsel 106¼. 3 % Spanier 38¾. 1 % Spanier 29. Kurhessische Loose 40. Badische Loose —.

Wien, Montag, 28. Februar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten — Die Börse hatte eine unentschiedene Haltung. Neue Loose 96, 50. 4½ % Metalliques 62,50. National-Anlehen 76,20. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 227,30. Kredit-Aktien 185,10. London 109,30. Hamburg 82,60. Paris 43,30. Gold 107,90.

London, Montag, 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr. — Silber —. Neueste Oesterr. Anleihe —. Diskonto —. Consols 95½. 1 % Spanier 30. Mexicaner 19⅞. Sardinier 80½. 5 % Russen 112½. 4½ % Russen 99½.

Der Dampfer „Atheus" ist mit Nachrichten vom 21. Januar vom Cap der guten Hoffnung eingetroffen.

London, Montag, 28. Februar. Getreidemarkt. In engl. Weizen langsamer Verkauf. Fremder Weizen vernachlässigt.

Liverpool, Montag, 28. Februar, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Amsterdam, Montag, 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz 104. Hamburger Wechsel kurz 35 7/16. — Holländische Integrale 63 3/16.

Amsterdam, Montag, 28. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, stille. Roggen bei Partien 5 fl. niedriger. Raps April 76½, Oktober 68½. — Rüböl Mai 41¾, Herbst 39.

Paris, Montag, 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse blieb auch heute beunruhigt. Die 3% begann mit 68, fiel auf 67, 85. stieg auf 68, 05, wich abermals auf 67, 85 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Pro März wurde die Rente zu 68, 05 gehandelt, — Schluß-Course: 3 % Rente 67,95. 4½ % Rente 97,50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 530. Creditmobilier-Akt. 771.

Bericht über den Handel und die Schifffahrt Danzig's im Jahre 1858.

(Fortsetzung.)

Werfen wir nun einen Rückblick auf das, was wir bisher angeführt, so wird es nicht geleugnet werden können, daß die Ausführung der für den Handel der preußischen Ostseeprovinzen entscheidenden 3 großen Werke: der Schiffbarmachung unserer Wasserstraße nach Polen und Galizien, der Eröffnung der polnischen Grenze und der Vervollständigung des westpreußischen und pommerschen Eisenbahnnetzes unserer Staatsregierung ein ewiges Denkmal sein würde ihrer weitgehenden und erfolgreichen Sorge für die Wohlfahrt unseres Vaterlandes.

Einen epochemachenden Namen in der Geschichte der Völker haben von jeher die Männer gehabt, welche in richtiger Erkenntniß des Bedürfnisses ihrer Zeit, neue Bahnen geöffnet der gedeihlichen Entfaltung aller lebensfähigen Keime einer gesunden Volkswirthschaft. Was die Vorzeit unseres Preußenlandes nach dieser Richtung Großes ins Leben gerufen, ist noch heute der Quell seiner Größe und Machtstellung in Europa; handelspolitische Zwecke waren es vornehmlich, welche den Unternehmungen des großen Kurfürsten, des großen Königs zum Grunde lagen; dem heutigen Geschlechte bleibt es vorbehalten, diesen großen Vorbildern sich würdig anzuschließen. Sie konnten dieselben mit den Waffen in der Hand erreichen, möge es jetzt gelingen, gleich Großes zu leisten ohne die Segnungen des Friedens zu stören.

Wir haben noch einiger Wahrnehmungen, die allgemeinen Handelsverhältnisse des verflossenen Jahres betreffend, zu erwähnen.

Wir können es nicht verhehlen, daß der Zustand unseres **Hafenkanals** in Neufahrwasser uns Besorgnisse einflößt; während durch den gesteigerten Verkehr in den letzten Jahren die Einnahmen, welche derselbe gewährt, sich bedeutend vergrößert haben müssen, ist der Bau der steinernen Einfassung im Laufe des Jahres 1857 nur wenig gefördert, und hat im verflossenen Jahre ganz stille gelegen. Das Bohlwerk längst der Westerplatte wird nur nothdürftig erhalten, und der Zustand desselben läßt eine Vertiefung des Hafenbettes in wünschenswerther Nähe an dasselbe nicht zu. Wir glauben, daß nur durch baldige Verwendung größerer Summen zum Nutzen unseres Hafens einer wesentlichen Verschlechterung derselben vorgebeugt werden kann. —

Es gereicht uns zur besondern Genugthuung, über unsere **Handals-Akademie** einen ebenso erfreulichen Bericht erstatten zu können, wie im vorigen Jahre. Dem unermüdlichen Streben und hingebenden Eifer des Directors, Prof. Dr. **Bobrik**, verbunden mit seiner wissenschaftlichen Gediegenheit, und unterstützt von dem geübten Lehrtalente des Lehrers der Handelswissenschaften, Herrn A. **Kirchner**, ist es gelungen, der Anstalt einen immer steigenderen Aufschwung zu geben, und ihr in der Nähe und Ferne Anerkennung und Theilnahme zu erwerben.

Nachdem um Ostern vor. Jahres in öffentlich abgehaltener Abiturientenprüfung zehn Schüler der ersten Klasse ein ehrenvolles Zeugniß der Reife, fünf ein tadelloses Abgangszeugniß erlangt, haben seitdem 57 Zöglinge die Anstalt besucht. 24 die Erste, 33 die Zweite Klasse. — Davon waren aus Danzig selbst 22; aus dem übrigen Westpreußen 15; aus Ostpreußen 5; aus Berlin 2; aus Pommern 4; aus Posen 2; aus Polen 4; aus England 2; aus Frankreich 1. — Im practischen Geschäfte waren schon 7 gewesen; auf Gymnasien 24, darunter 3 auf Prima, 12 auf Sekunda; die Uebrigen hatten höhere Realschulen besucht oder Privatunterricht genossen.

Neben den obligatorischen Fächern wird die Spanische Sprache gelehrt, und werden an mehreren Abenden vom Director **Bobrik** und Herrn **Kirchner** wissenschaftliche Vorträge verschiedener Art gehalten, an denen außer den Akademikern auch andere Zuhörer Theil nehmen.

Dieser Theilnahme und diesem Gedeihen entsprechend ist ein neuer Hörsaal gebaut, ist das ganze Gebäude renovirt, und ist eine Gasbeleuchtung eingerichtet worden. Der erfreuliche Aufschwung, den das Institut genommen, hat sogar einen Erben des ersten Gründers der Anstalt, des verstorbenen Kaufmann Jacob **Kabrun**, veranlaßt, der Akademie ein neues, dankenswerthes Anerbieten zu machen.

Wir haben die zuversichtliche Hoffnung, daß die Anstalt unter wachsender Theilnahme und Anerkennung, zum Ruhme ihres Gründers, zur Ehre Danzigs und zum Wohle der sich dem Kaufmannstande widmenden Jugend den Rang behaupten werde, den sie sich jetzt als höhere Lehranstalt erworben.

Wie in unserm vorigen, so müssen wir auch in dem diesjährigen Handelsberichte unserer **Privat-Actien-Bank** gedenken. Wir sind von jeher der Ansicht gewesen, daß dieses Institut einem Bedürfnisse abhilft, welches das handeltreibende Publikum unserer Stadt und Provinz seit einigen Jahren immer lebhafter gefühlt hat. Wenn wir daher, soviel an uns liegt, ein ersprießliches Gedeihen derselben zu fördern suchen, so bewegt uns dazu nicht das Interesse der Bankunternehmer, sondern allein der Nutzen des Publikums. Es ist zu wünschen, daß die beschränkenden Bestimmungen, welche noch für die Privatbank in Bezug auf die Wiederausgabe ihrer Noten Seitens der Königl. Preußischen Bankcomptoire und auf die Annahme derselben Seitens der Königl. Behörden bestehen, bald eine gesetzliche Erledigung finden möchten. Anträge, welche von der Direction der Danziger Privat-Actien-Bank dahin abzielend an das Königl. Staatsministerium gerichtet wurden, finden daher unsere Zustimmung um so mehr, als wir die Meinung hegen, daß den Bank-Instituten gegenüber von Seiten des Königl. Staats-Ministerii jetzt mit größerer Liberalität als früher verfahren werden wird.

Unsere amtliche Correspondenz mit den hohen Staatsbehörden, dem Königl. Ministerium für Handel und Gewerbe, dem Königl. Ober-Präsidium in Königsberg, der Königl. Regierung zu Danzig und der hiesigen Steuerbehörde, ist in dem verflossenen Jahre recht lebhaft gewesen. Unterm 12. Mai v. J. gaben wir auf eine Anfrage der Königl. Regierung zu Danzig, ob es im Interesse des hiesigen Handels sei, den seit dem Jahre 1847 bestehenden **Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Preußen und Frankreich** zu verändern, unser Gutachten dahin ab, daß die hohen Schiffsungelder, welche einentheils preußische Schiffe in französischen Häfen, anderntheils französische Schiffe in Preußen zu zahlen haben, den Schifffahrtsverkehr zwischen den genannten beiden Ländern wesentlich beeinträchtigen mußten. Wenn man bedenkt, daß ein mit Ladung in unseren Hafen einkommendes, und denselben mit Ladung verlassendes französisches Schiff mehr als sechsmal soviel Ungelder dem preußischen Fiskus zu zahlen hat, als ein unter gleichen Verhältnissen unseren Hafen besuchendes englisches Fahrzeug von gleicher Größe, wenn man dabei erwägt, daß auch preußische Schiffe in Frankreich viel höhere Abgaben zu leisten haben als englische, so wird man nicht mehr erstaunen, daß der Handelsverkehr zwischen Danzig und den französischen Häfen für einen unserer Hauptartikel, Holz, die Ausdehnung noch immer nicht gewinnen kann, welche die sonstigen Verhältnisse dieser beiden Länder bedingen würden, da wir der Concurrenz mit holzausführenden Ländern, welche in Bezug auf Schiffsungelder begünstigter als wir sind, (Norwegen, Schweden, Rußland) nicht immer siegreich begegnen können.

Wir trugen daher darauf an, einen Schifffahrtsvertrag mit Frankreich abzuschließen, der auf den freiesten Grundsätzen beruhe. Wir sind bisher ohne Nachricht darüber geblieben, ob etwas in Folge dieses unseres Antrages von den hohen Staatsbehörden veranlaßt worden ist, und haben uns bei der Wichtigkeit der Sache erlaubt ihrer in diesem Jahresbericht zu erwähnen.

In ausführlicher Auseinandersetzung haben wir, einer desfalsigen Aufforderung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe Exc. folgegebend, unsere Ansichten über einzelne von der Nürnberger Commission zur Berathung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches vorgeschlagene Ergänzungen zur allgemeinen deutschen Wechlelordnung entwickelt, und wünschen, daß unsere Vorschläge bei der endlichen gesetzlichen Regelung dieser höchst wichtigen Materie Berücksichtigung finden mögen. —

I. Getreide und Saat.

Producten-Märkte.

* **Danzig, 1. März 1859. Bahnpreise.**

Weizen 118/26—134/6 ℔ nach Qual. von 47½/65—85/90 Sgr.

Roggen 124—130℔ von 48½—52/52½ Sgr.

Erbsen von 70—80/82½ Sgr.

Gerste kleine und große nach Qualität 100/105—112,118℔ von 35/42½—51/54 Sgr.

Hafer von 31/32 —34/35 Sgr.

Spiritus 16⅙ Rtl. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter klare Luft mit mäßigem Frost, Wind N.

18 Lasten Weizen sind heute verkauft worden, und zahlte man für 124 ℔ krank fl. 375, 128 ℔ hell aber ausgewachsen fl. 408, dunkelbunt ziemlich gesund 130 ℔ fl. 432, 129 ℔ hell und mäßig ausgewachsen, fl. 440, 131 ℔ hellbund doch nicht frei von Auswuchs fl. 456.

Roggen pr 130℔ 51½—52 Sgr.

Wicken zur Saat 109 Sgr.

Rothe alte Kleesaat 16½ Rtl.

Spiritus 16⅙ Rtl. bezahlt.

Bestand am 1. März 10,227 Lasten Weizen, 2785 Lasten, Roggen, 280 Lasten Gerste, 114 Lasten Hafer, 306 Lasten Erbsen, 700 Lasten Raps und Rübsen, 90 Lasten Leinsaat.

* **Königsberg**, 28. Februar. Wind: NO. — ½°. — Weizen sehr flau, loco hochbunter 128—134℔ 75—85 Sgr. B., bunter 126—131℔ 70—80 Sgr. B., rother 128—134℔ 70—78 Sgr B., 133℔ 71¼ Sgr. bez., abfallender 122—132℔, 127℔ 65½ bez. — Roggen weichend loco 118—122℔ 46—47 Sgr. B, 113—121℔ 41½—46 Sgr. bez., 123—126℔ 47½—49 Sgr B., 124—125℔ 47—47½ Sgr. bez., 127—130℔ 49½—51 Sgr. bez. Frühjahr 47 Sgr. B., 46½ Sgr G., 46½ Sgr. bez, bez., Mai 47 B., 46 G., Mai-Juni 47 Sgr. B., 46 Sgr. G., Juni 47 B., 46 G., Juni-Juli 47 B., 46 G. Gerste loco große Malz- 105—115℔ 47—52 Sgr. B., kleine 96—110℔ 45—50 Sgr. B., Futter- 100—110℔ 38—45 Sgr. B. — Hafer loco 68—81℔ 34—40 Sgr. B., 69—70℔ 34½ Sgr. bez. Erbsen loco weiße Koch- 75—80 Sgr. B., Futter- 67—70 Sgr. B., graue 80—110 Sgr. B, grüne 80—85 Sgr. B. — Bohnen loco 70—75 Sgr. B. — Wicken 105—110 Sgr B. Hafer-Wicken 75, Wicken 108 Sgr. bez.

Leinsaat loco feine 112—118℔ 85—110 Sgr. Br., mittel 108—112℔ 75—82 Sgr. B., ord. 100—110℔ 55—65 Sgr B.

Kleesaat loco rothe pr ℔ 3½—6 Sgr. B., weiße 6—9 Sgr. B.,

Spiritus pro 9600 % Tr. matter, loco ohne Faß 17 Rtl. B., 16⅔ Rtl. G., Frühjahr incl. Faß 19 Rtl. B., 18⅔ Rtl.

Posen, 24. Februar. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) verlief bei wesentlich niedrigern Kursen in matter Stimmung, pr. Frühjahr 41⅚—¾ Rtl. bez., pr April-Mai 42 1/12 — 42 — 41 — 11/12 Rtl. bez., pr Mai-Juni 43 1/12 — 43 — 42 11/12 Rtl. bez., pr Juni-Juli 44 — 43¾ Rtl. bez.

Spiritus (pr Tonne à 9600 % Tralles) wiederum zu billigern Preisen gehandelt, loco (ohne Faß) 15⅓—15⅚ Rtl., (mit Faß) pr Febr. 16⅓ Rtl. bez., pr März 16⅙ Rtl. bez. u. Br., 16 1/12 Gd., pr April-Mai 16⅓ Rtl. bez.

Stettin, 28. Februar. (Ostſ.-Ztg.) An der Börse: Weizen behauptet,, loco 85℔ 61 Rtl. bez., do. feiner fr. a. B. 65 Rtl. bez. 82/85℔ gelber pr Frühjahr 59⅓ Rtl. bez., 83/85℔ 60, 60¼, ⅓, ¼ Rtl. bez., 60⅓ Rtl. B, 85℔ 63½ Rtl. bez., 63¾ B. — Roggen stille, loco ohne Handel, 77℔ pr Febr. 42 Rtl. bez. u. G., 42¼ B., Mai-Juni 42¾ Rtl. B., Juni-Juli 43½ Rtl. bez., 43¼ G., Juli-August 44 Rtl. bez.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl matt, loco 14½ Rtl. B., April-Mai 14½ Rtl. B., 14⅓ G., September-October 13¾ Rtl. B.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 19 % bez., pr Februar 18¾ % bez. u. G., Frühjahr 18¾ % bez. u. G., 18⅝ % B., Mai-Juni 18⅜ % G., 18¼ % B., Juni-Juli 18 % bez. u. G., 17⅞ % B., Juli-August 17¼ % Br.

Leinöl loco incl. Faß 12⅓ Rtl. B.

Kleesaamen, weißer 28 Rtl. bez., 26—31 Rtl. nach Qual. gef., rother 18¼ Rtl. bez., 17—20 nach Qualität gef.

Thymothee 13—15 Rtl. nach Qual. bez.

Leinsaamen, Pernauer 12⅔ Rtl. bez., Rigaer 12⅓ Rtl. bez., Memeler 10 1/12 Rtl. bez.

Berlin, 28. Februar. Wind: Nord. Barometer 28², Thermometer 2° +. Witterung trübe rauhe Luft. — Weizen loco 47—77 Rtl. nach Qual. — Roggen loco 46—46½ Rtl. gef. n. Qual., Februar 46—45¾—46 Rtl. bez., Februar-März 44¼—44½ Rtl. bez. u. B., 44⅛ G., Frühjahr 43¾—44—43⅞ Rtl. bez., 44 B., 43¾ G., Mai-Juni 44—44¼—44 Rtl. bez. u. G., 44¼ B., Juni-Juli 45—45¼—45 Rtl. bez., B. u. G. — Gerste große 33—43 Rtl. — Hafer loco 28—33 Rtl., März 30½ Rtl. B., 30 G., Frühjahr 30½ Rtl. B., Mai-Juni 30¾ Rtl. B.

Rüböl loco 15 Rtl. B., Februar 14 23/24 Rtl. bez., Febr.-März 14⅞ Rtl. B, 14¾ G., März-April 14¾ Rtl. bez. u. B., 14⅔ G., April-Mai 14⅝—14⅔ Rtl. bez. u. B., 14⅝ G., Sept.-October 13⅚ Rtl. bez. u. B., 13¾ Gd.

Leinöl loco 12½ Rtl., März 12½ Rtl., April-Mai 12¼ Rtl.

Spiritus loco ohne Faß 19 5/12—19½ Rtl. bez., Februar nichts gehandelt, Februar-März mit Faß 19⅝ Rtl. bez., 19⅔ B., 19½ G., März-April 19⅝ Rtl. bez., 19⅔ B., 19½ G., April-Mai 19⅞ Rtl. bez. u. G., 20 B., Mai-Juni 20⅓ Rtl. bez. u. B., 20¼ G., Juni-Juli 21 Rtl. B., 20¾ G., Juli-August 21⅜ Rtl. bez. u. G, 21½ B.

Mehl fast ohne Umsatz. Weizenmehl 0. 4⅓—4⅚, 0. u. 1. 3⅚—4⅓ Rtl., Roggenmehl 0. 3 7/12—3¾ Rtl., 0. u. 1 3⅙—3½ Rtl.

Waaren-Märkte.

Breslau, 25. Februar. [Wolle.] Auch in dieser Woche hatten sich einheimische Fabrikanten und sächsische Kämmer und Streichgarnspinner, sowie ein Rheinländer hier eingefunden, die gegen 1500 Ctr. aus dem Markt genommen haben. Man zahlte für schlesische Einschuren von Mitte 90 bis über 100 Rtl., für dergl. Sterblingswolle 78, für Gerber- und Schweißwollen, lange 68—74, für do. kurze 58—62, für russ. Rückenwäsche bis 68 u. f. eine dergl. Partie gute Locken 60 Rtl.

Im Kontraktgeschäft war es weniger lebhaft, da unsere Speculanten durch die Börsen-Calamität beunruhigt, etwas vorsichtiger zu Werke gehen.

See- und Stromberichte.

Danzig, den 1. März. Angekommen:

H. Johannsen, Pelican, Heiligenhafen, Ballast.

Nord-Ost-Wind.

Schleuse Plenendorf, den 26. u. 27. Februar.

W. Schirmer, Giesebrecht, Neufahrwasser, Marienwerder, Kalksteine.

J. Schwidrowski, Chales, Graudenz, Danzig, 35 Last Weizen und 33 Ctr. Taback.

J. Richter, Liebert, Marienwerder, do., 21 Last Weizen, 12 L. Roggen.

D. Zöls, Zöls, Käsemark, do., 56 Schock Stroh.

P. Malinowski, Kalischer, Polen, do., Holzkohlen, 2 Galler.

P. Nickel, Steuer-Fiscus, Neufahrwasser, Schwetz, 23 Last Salz.

Den 1. März.

A. Krause, Hübschmann, Neuenburg, Danzig, 5400 St. Mauersteine.

T. Wißniewski, do., do., 8200 do.

Fonds-Börse.

Königsberg, 28. Februar. Ducaten 93 G., Rubel neue 31 B. — G., do. alte 30⅔ B., — G. ½ Imperial 163¼ G. Polnisch kling. Courant — G. Silber-Rub. in Polnischen Banknoten 29⅝ B., 29½ G. Ostpreußische Pfandbriefe 81¾ B., 81⅜ G., do. 300 Thlr. und darunter 82 B., — G. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 4 % — B. Brau-Obligationen 68 B. Aktien der Königsberger Privatbank 82 B., 81½ G., do. Preuß. Handelsgesellschaft — B., — G. Preuß. Rentenbriefe — B., 91½ G., do. kleine 93½ G. Kreis-Obligationen 5 % 94 B., — G.

Wechsel-Course: London 3 M. 200½. Amsterdam 71 T. 102 Hamburg 9 W. 45 5/24 Berlin 2 M. 99⅓, 3 M. 99.

Berlin, 28. Februar.

Berlin-Anh. E.-A. 104½ B. — G.	Staatsanl. 56 — B. 99½ G.
Berlin-Hamb. 102¼ B. 101¼ G.	do. 53 94¼ B. 93¾ G.
Berlin-Potsd.-Mgd. 120¾ B. 119¾ G.	Staatsschuldsch. 83½ B. 83 G.
Berlin-Stett. — B. 102 G.	Staats-Pr.-Anl. 113½ B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 122¾ B. 121¾ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81½ G
do. Litt. B. 116½ B. 115½ G.	Pommersche do. 85½ B. 85 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 138¾ G.	Posensche do. — B. 98¾ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. — B. — G.	do. do. neue, 88½ B. 88 G.
do. II. Em. 83½ B. 83 G.	Westpr. do. 82½ B. 82 G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 101 G.	do. neue 90½ B. 90 G.
do. 6. A. — B. 105 G.	Pomm. Rentenbr. — B. 93 G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 92 B. 91½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 84 B. — G.	Preuss. do. 92¼ B. 91¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93 B. — G.	Preuss. Bank-Anth. 130½ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¾ G.	Danziger Privatb. 81½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 89½ B. — G.	Königsberger do. 81¼ B. 80¾ G.
Part.-Obl. 500 fl. 87¾ B. — G.	Posener do. 80½ B. — G.
Freiw. Anl. — B. 99½ G.	Disc.-Comm.-Anth. 96½ B. = G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 — B 99½ G	Preuss. Handelsges. — B. — G.

Wechsel-Cours vom 28. Februar: Amsterdam kurz — B., 142¼ G. do. do. 2 Mon. 142¼ B., 142 G. Hamburg kurz 152 B., — G., do. do. 2 Mon. 151⅜ B., 151⅛ G. London 3 Mon. 6,21⅛ B., 6,20⅞ G. Paris 2 M. 79¾ B., 79 7/12 G. Wien, österr. Währung, 8 Tage 92 B. 91¾ G. Augsburg, südd. Währ., 2 Mon. 56,26 B., 56,22 G. Frankfurt a. M., südd. Währ., 2 Mon. —,— B., 56,24 G. Leipzig 8 Tage — B., 99⅔ G., do. 2 M. — B., 99¼ G. Petersburg 3 Woch. 99¾ B., 99½ G. Bremen 8 Tage 109⅓ B., — G.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 28. Februar 1858.

Activa:	Thlr.
Geprägtes Geld	333,875
Kassen-Anweisungen und Noten der Preuß. Bank	30,865
Wechselbestände	1,183,804
Lombardbestände	397,910
Effecten	44,467
Grundstück und ausstehende Forderungen	35,331
Passiva:	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	802,850
Verzinsliche Depositen:	
mit 6 monatl. Kündigung	24,410
mit 2 monatl. Kündigung	84,410
Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr	90,937

Der Verwaltungsrath, Die Direction,
C. R. von Frantzius. **Schottler.** [2933]

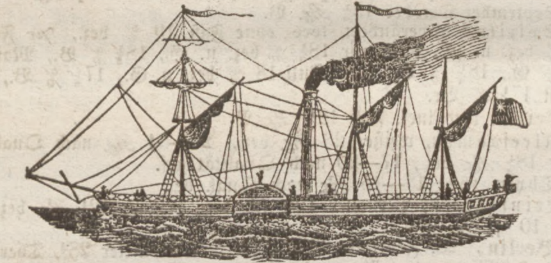
Schlesische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

in BRESLAU.

Zum Versicherungsabschluss in der Stadt und auf dem Lande ist Unterzeichneter bevollmächtigt; auch nehmen Anträge Herr Stadtrath **Joh. Fr. Mix,** Hundegasse 60, und Herr **Emil Rovenhagen,** Langgasse 81, entgegen. [2927]

Haupt-Agent **Hermann Pape,** Buttermarkt 40.



Dampfschiff-Verbindung.

[2871] **Danzig — Stettin.**

A. 1. Schraubendampfer: „Colberg“ und „Stolp.“
Abfahrt von (**Danzig:** Dienstag, den 8., 15. 22. 29. März.
(**Stettin:** Dienstag, den 1., 8., 15. 22. März.
Die Frachten sind auf etwa **nur** ⅓ der Sätze des **Eisenbahntarifs** zwischen **Danzig und Stettin** festgestellt worden.
Näheres bei (**Ferdinand Prowe** in Danzig,
(**Rud. Christ. Gribel** in Stettin.



In der zweiten Hälfte des März wird das A. I. Dampfschiff

„Paulina“, Capt. F. Domke

in London Güter direct oder via Copenhagen hierher laden. Güter-Anmeldungen nehmen die Herren **Sack Bremer & Co.** in London entgegen.

p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft
[2881] **John Gibsone.**

In der Schnorrschen Buchhandlung in Kiel erschien und traf bei uns ein:
Woran uns gelegen ist. Ein Wort ohne Umschweife.
Motto: „Folg der Gerechtigkeit stets und gänzlich laß die Gewaltthat.“ Hesiod.
Preis 10 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2928] **Danzig, Stettin u. Elbing**

Als 2. Bändchen der **ärztlichen Hausbücher** v. **Dr. Karl Weller** erschien soeben:
Taschenbuch der **Gesundbrunnen, Bäder, Curorte u. Heilanstalten** Deutschlands, der Schweiz und der angrenzenden Länder nebst Anleitung zum Gebrauch der **Trink- und Badekuren. Enthält gegen 550 Badeorte und 150 Cur- und Heilanstalten jeder Art.** Preis 10 Sgr.
Das erste Bändchen enthielt:
Das Licht des Auges und dessen Erhaltung und Pflege im gesunden wie kranken Zustande. Preis 10 Sgr.
[2803] **Heinrich Hübner,** Leipzig.

Französischen gemahlenen Gyps verkaufe ich à 15 Sgr. p. Ctr.
[2725] **A. Preuß jun.** in Dirschau.

Hôtel zum Königlichen Hof in Elbing.

Nachdem Unterzeichneter mit Anfang d. J. **das im schönsten Theile der Stadt** (gegenüber der Post) gelegene und aus **20 comfortabel eingerichteten** Zimmern bestehende

Hôtel zum Königlichen Hof

Friedrich-Wilhelms-Platz

käuflich an sich gebracht, erlaubt er sich dasselbe dem verehrten reisenden Publikum zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für **feine Küche, gute** und **preiswürdige Weine** stets Sorge tragend, werde ich mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und **solide Preise** das Renommée meines Hauses in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten und mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu sichern.

Elbing, im Februar 1859.
[2784] **C. A. Roth.**

Empfehlenswerth.

Eine **höchst rentable Krug- und Gasthofbesitzung,** die einzige am Orte, zu welcher ein Gut von **600 M. Pr., incl. 36 Morg. gut** bestandenen Waldes gehört, mit durchweg kleefähigem guten Mittelboden (Lehm- und schwarzem Grandlande) **in guter Kultur** und in 5 Feldern bewirthschaftet mit 104 Scheffel Winterung, mit sehr guten Erträgen, 70 bis 80 Fuder Heu, à 20 Ctr., mit sämmtlichen Vorräthen, 17 Pferden, 12 Ochsen, 10 Kühen, 1 Bulle, 18 Jungvieh, 7 Wagen incl. Verdeckwagen, 6 Schlitten, 6 Pflügen, 1 Heckselmaschine, 1 Roßmahlmühle, kurz mit vollständigem kräftigen Inventarium, steht zum Verkauf. Die Gebäude bestehen aus einem roth gedeckten Wohnhause von 75 Fuß Länge, mit 10 Zimmern, 2 Kammern, in 2 Scheunen à 100 Fuß Länge, 4 Stallgebäuden, wovon 2 massiv à 110 Fuß lang, 2 Gärtnerhäusern, 1 Brandhause, 1 massiven Brauerei, 1 massivem Gaststall (Einfahrt), 1 Einwohnerhause mit 4 Stuben, das vermiethet ist. Es gehört ferner dazu: 1 Obstgarten und das Recht der freien Fischerei. Die Brennerei, mit Doppelpistorius, ist gut. Im Kruge werden jährlich durchschnittlich 300 Ohm Branntwein und 200 Tonnen Bier verschänkt. Das Gastgeschäft hat außerdem besondere Branchen. Endlich gehört zu der Besitzung eine Posthalterei mit 12 Pferden (wovon 4 Reservepferde) und den sämmtlichen Wagen und Utensilien. Das Fixum dafür ist monatlich 150, die Extraeinnahme, reell berechnet, 30 Rthl. monatlich. Der **sehr niedrige Preis** dieser Besitzung incl. Posthalterei ist **25,000** Rthl. mit **12,000** Rthl. Anzahlung. **Es ist dieses ein sehr gutes Geschäft. Die Hypothek ist auch sehr gut.** Der Kaufgelderrest bleibt lange stehen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher und Güter-Agent
[2899] **Gerss** in Lötzen in Ostpreußen.

Engl. Portland-Cement offerirt
[2788] **Christ. Fried. Keck.**

Gesichtslarven in **Sammet, Seide** und **Pappe** in **300** verschiedenen Gesichtern empfiehlt
[2930] **Louis Willdorff,** 1. Damm 4.

Englische Alizarin-Copier- und Stahlfederdinte, die sich besonders durch Schwärze u. Flüssigkeit auszeichnet, keinen Bodensatz zurückläßt, p. Quart 5 Sgr., für Wiederverkäufer bei Abnahme in Oxhoft und Anker bedeutend billiger, zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums halte ich auch Flaschen à 4 und 1½ Sgr. gefüllt.
[2929] **A. H. Hoffmann,** Langenmarkt 47.

Mahagoni-Holz in Blöcken und **eschene Bohlen** offerirt
[2854] **H. Engel, Hundegasse 47.**

Bestellungen auf die neue
Riesen-Futter-Runkelrübe
aus der Samenhandlung von **J. Wallerstein zu Dresden** (siehe Danziger Zeitung 225), ferner auf
gelbe Lupinen
nehme entgegen und ist das Nähere auf meinem Comptoir Hundeg. 48 zu erfragen. Von Ersterer liegen daselbst Proben aus.
[2924] **Christ. Friedr. Keck.**

Beste Newcastler Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen u. engl. Coaks verkauft billigst

A. Wolfheim,

[2384] **am Kalkorte 27.**

Ein Rittergut
oder Freigut in Westpreußen oder Pommern wird von einem ernstlichen Käufer bald zu kaufen gesucht durch
[2920] **A. Geisler in Breslau,** Weidenstr. 25.

Gutskauf-Gesuch.

Eine in den östlichen Provinzen belegene Herrschaft, ein großes Rittergut oder aber einige weniger große Land- u. Rittergüter finden einen reellen Käufer und spielt die Höhe der zu verlangenden An- oder Auszahlung keine Rolle. Selbstverkäufer wollen ihre Offerten u. Anschläge nebst billigster Preisforderung, jedoch nur frankirt an die Herren **Fredk. Siege u. Co.,** No. 2 Agar Street, Strand, London, W. C. einsenden. [2914]

Seine Salons zum Haarschneiden und Frisiren welche an **Balltagen bis 10 Uhr Abends** geöffnet sind, bringt in Erinnerung
Louis Willdorff, Friseur,
[2931] 1. Damm 4.

CARL CORRADINI JUNIOR

Nachfolger von

BONTEMPELLI & CORRADINI,

SPEDITEUR
in
TRIEST.

Comptoir in Hause No. 932, Carradori-Gasse.

Depôt-Magazine in den eigenen zwei Häusern, No. 806 u. 806A.

Uebernimmt Güter in Spedition nach allen Richtungen so wie auch Waaren in Depositum gegen billige Provision und Lagergeld. [2355]

Fracht pr. Danzig 5 Fl. 10 Xr. (österr. Währung) I. Klasse,
5 Fl. 40 Xr. „ „ II. „

Rittergüter
und Freigüter in Schlesien, unweit Breslau, mit vorzüglichem Acker, Wiesen und Wald, schönem Baustand, sind reell zu verkaufen durch
[2921] **A. Geisler in Breslau,** Weidenstr. 25.

Es ist eine Stelle für einen Lehrling bei mir offen.
[2982] **Rud. Kawalki,** Langg. 77.

Eine Wohnung von 4—5 Stuben in der Rechtstadt, Sandgrube, hohes Thor oder Neugarten wird zum 1. April gesucht. Adressen beliebe man unter **F. B.** in der Expedition d. Ztg. abzugeben. [2879]

MASKEN-BALL.

Bezugnehmend auf meine Annoncen in den hiesigen Blättern, bemerke ich, daß sich ein Verein von Faschings-Freunden gebildet hat, welcher die Prämiirung der drei schönsten und elegantesten Damen-Masken oder Pagen-Anzügen festgestellt hat, welche den

großen Faschings-Maskenball

Mittwoch, den 2. März

in den

Räumen des neuen Schützenhauses

besuchen werden. Es sind hiezu

3 Fest-Prämien in Goldschmuck

im Werthe von 15, 20 und 30 Thlr. bestimmt und erfolgt die Prämiirung kurz vor der großen Pause.

Ausdrücklich füge ich hinzu, daß das Comité nur auf die Eleganz und Schönheit der Masken Werth legt und jeder Partheilichkeit fremd ist.

PROGRAMM.

Eröffnung des Lokals 7 Uhr. Um 7½ Uhr beginnt Unterhaltungs-Musik, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Buchholz, während welcher die überraschendsten Maskenscherze zur Aufführung kommen, dieses währt bis 10 Uhr und beginnt dann der geregelte Ball.

um 12 Uhr Pause.

Den geehrten Besuchern der Logen und der Estrade, maskirt oder nicht maskirt, steht die Betheiligung am Balle von jetzt an frei.

Ende des Balles 4 Uhr.

Familien-Billets zur Loge und Estrade für 4 Personen à 2 Thlr.
Billets zum Ballsaal à Person 15 Sgr.
Einzelne Billets zur Loge oder Estrade à 20 Sgr.
sind von heute ab in den Weinhandlungen der Herren **Leutholtz** und **Gehring u. Denzer,** Langenmarkt, in der Cigarrenhandlung des Herrn **W. Harschkamp,** Heiligegeistgasse, und bei dem Unterzeichneten zu haben.

Für Dominos, Larven, Brillen und Nasen ist in den Garderobe-Zimmern zu soliden Preisen reichhaltig gesorgt.

[2876] **F. Thierfeld.**

STADT-THEATER in DANZIG.

Mittwoch, den 2. März (5. Abonnement No. 19).
Zum dritten Male:

Berliner Kinder.

Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Salingré.

Donnerstag, den 3. März (mit aufgehobenem Abonnement).
Vierte Gastvorstellung des Herrn
FRIEDR. DEVRIENT.

Die Memoiren des Teufels.

Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen von Herrmann.
Hierauf:

Der politische Koch.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Bahn.

*** Herr **Devrient** im 1. Stück: Robert.
im 2. Stück: Bernhard.

A. Dibbern.

Tages-Anzeiger.

Dienstag, den 1. März:
Gewerbeverein. Sitzung der Handels-Section.
do. Sitzung der mechanisch-technolog. Section. 6 Uhr.
do. Vorlesung des Herrn Apotheker Becker: „Ueber Kochkunst und Chemie der Küche.“ 7 Uhr.
Ressource z. freundschaftl. Verein. General-Versammlung.
Scheerer's Restauration. Harfen-Concert der Familie Böschel.
Walhalla. 366. Vergnügtsein.

Mittwoch, den 2. März:
Militär-Verein. General-Versammlung.

Angekommene Fremde.

Den 1. März:

Englisches Haus: Rechts-Anwalt Knorr a. Kulm, Kaufl. Metzler u. Wellmann a. Stettin, Neck a. Pforzheim, Soldin a. Berlin.
Hôtel de Berlin: Kaufl. Säger a. Rathenow, Kalinowsky a. Elbing, Schaumberg a. Elberfeld, Richter a. Berlin, Lieut. Rietes a. Königsberg, Gutsbes. Quadt a. Rochow.
Hôtel de Thorn: Gutsbes. Koßmar a. Wurkallen, Kaufl. Sohm a. Mainz, Bruder a. Tilsit.
Schmelzer's Hôtel: Rent. Phiodemann a. Berlin, Gutsbes. Berige a. Lautensee, Schirmer a. Pr. Stargardt, Kaufl. Schultze, Heymann Hirsch a. Berlin, Kellner a. Stettin.
Reichholdt's Hôtel: Rechnungsführer Borck a. Przechowo, Gutsbes. Schröder a. Mahlau, Kaufm. Jacoby a. Elbing.
Deutsches Haus: Hutfabrik. Wingenof u. Gem. a. Paris, Maurermstr. Bischof u. Baumstr. Hildebrandt a. Karthaus.
Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Neumann a. Neuteichsdorff, Oec. Oehlschläger a. Karthaus, Zimmermstr. Steinhart a. Lauenburg, Kaufl. Eittner a. Culm, Dreyfuß a. Mainz.
Hôtel de St. Petersbourg: Kaufl. Boas a. Görlitz, Penner a. Neukirch, Fabrik. Mühlenhof a. Dirschau.
Hôtel drei Kronen: Kaufl. Folte a. Bremen, Giebler a. Elbing, Dominski a. Braunsberg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.